Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 83 (1979)
Heft: 9

Artikel: Danke, Agnes Liebi
Autor: Hofer-Werner, Gertrud / Liebi, Agnes
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-317899

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mein Dank an Sie alle soll in «Blüten» aus der Hand eines meiner fröhlichen Spezialklassenbuben (graphisches Blatt eines Linkhänders) zu Ihnen wirbeln ... mein Dank für Ihre stete Unterstützung meiner verschiedensten Anliegen in vielen Jahren! Auch wenn Sie nur *eine* «Blüte» bestaunen, bewahren, mit Ihrem Atem neu beleben, dann bin ich glücklich, Ihnen auf kurzer Wegstrecke begegnet zu sein, aus gemeinsamer Liebe zum Werk «Schweiz. Lehrerinnenzeitung», zum Kinde, zum Menschen.

Kreuzlingen, im Mai 1979

Präsidentin der Redaktionskommission:
Doris Schmid

Am Schluss des an der Delegiertenversammlung vorgelegten Jahresberichtes wies Doris Schmid darauf hin, dass zum *Jahr des Kindes* auch von uns aus ein Beitrag geleistet werden sollte. Da der Schweizerische Lehrerinnenverein nicht zum Mitmachen bei der Aktion «*Miteinander*» des Schweiz. Lehrervereins und der Pro Infirmis aufgefordert wurde, ruft sie die Delegierten auf, einem jungen Menschen mit schwerster Conterganschädigung zu helfen, damit das vorgesehene Studium möglich wird. Die aufgelegte Dokumentation fand grosses Interesse und die Kässelisammlung an der Delegiertenversammlung und beim Abschied der alten Redaktionskommission hat rund Fr. 350.— ergeben. Die Sammlung ist nicht abgeschlossen, und wer zum Jahr des Kindes eine direkte gut angewendete Hilfe leisten möchte, kann die Spende an Doris Schmid, Tellstrasse 2, 8280 Kreuzlingen, senden. Herzlichen Dank.

DANKE, AGNES LIEBI

Während gut zwei Amtsperioden von je vier Jahren hat Agnes Liebi dem Schweiz. Lehrerinnenverein als Zentralpräsidentin vorgestanden, einem Verein, der aus einer langen Phase der Stabilität und der Gesundheit in eine Periode der Krise geraten war. Die empfindlichste Form der Diskriminierung der Lehrerin, die finanzpolitische, war weitgehend aufgehoben worden, war dem Prinzip «Gleiche Leistung — gleicher Lohn» gewichen. Damit war ein Ziel des Vereins erreicht, das vitale Interesse der Sektionen an den Geschäften nahm ab. Dass die Ungleichheit auf sozialpolitischer Ebene weiterlief, dass die Lehrerinnen in den Gewerkschaften, in den Gemeinden, in kantonalen und schweizerischen Schulbehörden kaum oder überhaupt nicht vertreten waren, dass sie sich aber auch nicht spontan für öffentliche Ämter zur Verfügung stellten, bewog die junge Zentralpräsidentin dazu, den offenkundigen Niedergang zu überrunden durch neue Zielsetzungen und Übernahme neuer Aufgaben. Das Organisieren, Vorausdenken und Lenken einer Gesprächsrunde nach Regeln von Statuten hatte sie schon als Sektionspräsidentin von Bern gelernt. Symptome der Auflösung waren etwa: das Sterben von fünf Sektionen; Abbau und schliesslich Auflösung der Stellenvermittlung des Schweiz. Lehrerinnenvereins; das Abwandern von Aufgaben an staatliche Gremien und gewerkschaftliche Organisationen; das Versiegen frü-

herer Einnahmequellen, wie sie das Schweiz. Fibelwerk, getragen vom Schweiz. Lehrerinnen- und Lehrerverein, während Jahrzehnten bedeutet hatte.

Das alles zwang Agnes Liebi dazu, heisse Eisen anzufassen, sie aber auch zu schmieden, solange sie heiss waren. — Über Jahre hin zog sich die schwierige Arbeit der Statutenrevision, welche Zweck und Organisation des Vereins den heutigen Bedürfnissen anpasste.

Grosse Arbeit brachte die Beteiligung an Aufgaben des Schweiz. Lehrervereins, an denen sie partnerschaftlich mitzutragen begann, so zum Beispiel am *Schweizerischen Fibelwerk,* das zu sanieren und mit schönen Büchern neu zu versehen war; an der *Studiengruppe,* die sich den *Problemen fremdsprachiger Kinder* widmete, an der *KOSLO,* am *Schweiz. Bund für Jugendliteratur,* dem Agnes Liebi eine Sammlung von Arbeitsplänen zum Thema *«Unterricht mit Kindern und Bilderbüchern»* (der Schweiz. Lehrerinnenzeitung entnommen) zur Verfügung stellte, an der *UNESCO-Kommission* (Stellung der Frau in der Schweiz), am *Pestalozzianum* (Filmprojekt «Das Kind auf der Unterstufe», das Agnes Liebi projektieren und mit ihrer Klasse realisieren half). Sie nahm teil an den Sorgen des *SJW,* der LEMO (Lehrerbildung von morgen), des BSF (Bund Schweiz. Frauenvereine) usw.

Die meisten dieser Aufgaben besorgte sie persönlich, oder sie beriet sich doch mit den jeweiligen Vertreterinnen. Damit festigte sich nach innen und aussen das Bild des Schweiz. Lehrerinnenvereins. Eine besondere Genugtuung bedeutete es ihr, dass nach Jahren der Politik der kleinen Schritte eine erste und dann eine zweite Vertreterin des Lehrerinnenstandes im Vorstand des Schweiz. Lehrervereins Einsitz nahmen.

Die grösste und wichtigste Aufgabe aber sah Agnes Liebi immer in den *eigenen Organisationen,* dem *Schweiz. Lehrerinnenheim,* dem sie den Weg gebahnt hat, als «Stiftung» vom Verein unabhängig weiterzuwirken, sobald die Delegiertenversammlung dazu das grüne Licht geben könnte, und der *Schweiz. Lehrerinnenzeitung,* die unter Milly Enderlins vorzüglicher redaktioneller Leitung gedieh und mit Agnes Liebi eine fundierte Mitarbeiterin erhielt für das Fach Heimat- und Sprachunterricht auf der Unterstufe und für aktuelle Frauen- und Berufsfragen.

Dass Agnes Liebi mit den Sachfragen immer die menschlichen Probleme sah und zu lösen versuchte, gut zu lösen versuchte, auch wenn dies schlaflose Nächte und während acht Jahren jede freie Zeit kostete, das spürte der Vorstand an jeder Sitzung, jede Teilnehmerin und jeder Gast an den festlichen Delegiertenversammlungen, das war das Qualitätszeichen ihrer umsichtigen und vorausschauenden Vereinsführung.

Alle, die direkt oder indirekt davon gelernt oder profitiert haben, sachlich und menschlich, danken ihr dafür.

Gertrud Hofer-Werner